Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50 Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰. Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufgr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 276 | Freitag den 23. November 1928. | 86. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 22. Nov. Im Gegensatz zur „Germania" spricht sich der parlamentarische Dienst des Zentrums für die baldige Schaffung der Großen Koalition aus.

Das Arbeitszeitgesetz.

Stuttgart, 21. Nov. Auf die kommunistische Kleine Anfrage wegen der Ueberstunde in den Betrieben mit Kurzarbeit hat das Staatsministerium folgende schriftliche Antwort erteilt: „Nach den Feststellungen des Gewerbe- und Handelsaufsichtsamts kommen in den Betrieben mit Kurzarbeit Ueberstunden nur ganz ausnahmsweise vor. Mitunter werden in solchen Betrieben im Einvernehmen mit der Belegschaft Entlassungen vorgenommen, um mit der verminderten Zahl von Arbeitern wieder voll — bis zu 48 Wochenstunden — arbeiten zu können. In vereinzelten Werken ist, je nach Größe und Aufbau des Betriebs, unter Umständen Ueberzeitarbeit in einzelnen Abteilungen nicht zu vermeiden, während der übrige Betrieb Kurzarbeit hat. Die einzelnen Fragen werden wie folgt beantwortet: 1. Das Staatsministerium steht auf dem Boden des Entwurfs eines Arbeitsschutzgesetzes, der eine regelmäßige Wochenarbeit von 48 Stunden vorsieht. 2. Die Gewerbeaufsicht überwacht die Durchführung der Arbeitszeitbestimmungen regelmäßig, soweit dies mit den zur Verfügung stehenden Beamten möglich ist. Wenn nötig, ordnet sie für einzelne Betriebe Besichtigungen auch außerhalb der Reihe an. Die ordentlichen Polizeibehörden werden zur Ueberwachung herangezogen, soweit dies möglich ist. 3. Dem pflichtmäßigen Ermessen der Gewerbeaufsichtsbeamten ist es überlassen, Zuwiderhandelnde anzuzeigen. Die Strafzumessung hängt von der Art und Schwere der Verfehlungen ab. Die Gerichte allgemein anzuweisen, möglichst hohe Strafen zu verhängen, würde der Unabhängigkeit der Richter widersprechen. Das Justizministerium hat aber die Staats- und Amtsanwaltschaft wiederholt angewiesen, die Strafrechtspflege bei Verfehlungen gegen die Arbeitsschutzgesetze nachdrücklich zu handhaben. 4. Die Gewerbeaufsichtsbeamten sind gehalten, bei ihren Besichtigungsgängen durch die Betriebe die gesetzlichen Betriebsvertretung zuzuziehen".

Nochmals die Dotation aus dem Welfenfonds an Bayern.

München, 22. Nov. In den Blättern des bayerischen Zentrumsblocks bestätigt heute eine „sehr geschätzte Stelle" die Mitteilungen des Archivars Frick von der bayerischen amtlichen Pressestelle über die jährliche 300 000-Mark-Dotation aus dem Welfenfonds an Ludwig II. und die 10 Prozent Provision an den Grafen Holnstein für seine Vermittlerrolle. Nur erklärt die Zuschrift, daß König Ludwig II. von diesen Zuwendungen nichts gewußt habe. Was dem Geist des kranken Königs vielleicht nicht hätte angekreidet werden können, könne aber vom bayerischen Standpunkt aus seinen Vermögensverwaltern nicht verziehen werden, die den ehemaligen Bundesgenossen Hannover damit preisgaben, daß sie sich für entgangene bayerische Souveränitätsrechte an seinem sequestrierten Vermögen schadlos halten ließen. Graf Holnstein soll seine 10 Prozent Provision dafür bekommen haben, daß er im November 1870 „in einer schlaflosen Woche unter den größten Schwierigkeiten und oft aufgehalten" von Versailles nach Hohenschwangau gereist war, um Ludwig Bismarcks Entwurf in dem Brief zu bringen, mit dem Ludwig namens der verbündeten deutschen Fürsten dem König Wilhelm die Kaiserkrone anbieten sollte, denn vor der Reise Holnsteins sei die Kaiserfrage kritisch gewesen. Die Wendung sei mit seiner Mission eingetreten.

Eine Zwischenbilanz der Länderkonferenz.

Berlin, 22. Nov. In der Deutschen Gesellschaft zog am Dienstag abend der preußische Ministerialdirektor Brecht eine Bilanz über die bisherige Art der Länderkonferenz. Als positives Ergebnis stellte er das Verlangen nach einer differenzierten Gesamtlösung fest. Brecht hofft, daß sehr bald klare Entwürfe über diese Gesamtlösung vorliegen und in ungefähr 2 Jahren die heute noch fehlende Brücke zwischen der Reichsseite und der preußischen Seite der Wilhelmstraße geschlagen werden könne. Einer der stärksten Entwicklungsfaktoren der Zukunft werde der Reichsetat sein.

Ausland.

Paris, 22. Nov. Einer Pariser Information zufolge verlangt Poincaré, Deutschland im voraus auf gewisse Reparationslösungen festzulegen.

London, 22. Nov. Die Ankündigung der deutschen Antwort auf die alliierten Memoranden hat in London Verwirrung hervorgerufen, da man eine Verzögerung der Reparationsverhandlungen befürchtet.

London, 21. Nov. Der Innenminister erklärte, daß die Versuche der Besitzer von Nachtlokalen, die Polizei zu bestechen und zur Duldung von Konzessionsüberschreitungen zu veranlassen, hauptsächlich von ausländischen Konzessionsinhabern, die er auszuweisen beabsichtige, unternommen worden seien. Was der Minister nicht mitteilte, ist interessant, daß nämlich manche rein englische Lords, Ladies, Industrielle und Buchmacher Nachtlokale auf Rechnung ihrer italienischen und schweizerischen Kellner oder Portiers betreiben.

Die englischen Gewerkschaften zum Eisenkonflikt.

London, 22. Nov. Auf einer Zusammenkunft des Verbands der Maschinenbau- und Schiffsbau-Industriegewerkschaften wurde mitgeteilt, daß wegen der Aussperrung der deutschen Metallarbeiter wahrscheinlich einige Schiffe zur Ausbesserung nach britischen Häfen gesandt werden würden. Es wurde beschlossen, den Vollzugsausschüssen der in Frage kommenden Gewerkschaften zu empfehlen, ihre Mitglieder anzuweisen, solche Reparaturarbeiten nicht auszuführen.

Attentat in Sofia.

Belgrad, 21. Nov. In Sofia ist heute gegen den gewesenen Polizeichef unter dem Kabinett Malinow, Naum Peleff, ein Revolverattentat verübt worden. Zwei unbekannte Männer drangen in ein Lokal ein, in dem sich Peleff aufhielt. Ein Geschäftsdiener, der sich ihnen entgegenstellte, wurde erdolcht. Dann gaben die Attentäter 2 Revolverschüsse auf Peleff ab, die diesen so schwer verletzten, daß er im Spital bald nach seiner Einlieferung den Verletzungen erlag. Die Mörder sind entkommen.

Aus Stadt und Bezirk.

— Auf Grund der in den Monaten September, Oktober und November 1928 vorgenommenen mittleren Verwaltungsdienstprüfung ist u. a. zur Uebernahme der in § 1 der Verordnung vom 16. Oktober 1913 (Reg.-Bl. S. 241) bezeichneten Aemter für befähigt erklärt und zum Verwaltungspraktikanten bestellt worden: Wilhelm Brachhold von Wildbad.

Neuenbürg, 22. Nov. (Kirchenlänten am Gefallenengedenktag.) Allgemein wird in unserem Lande am kommenden Sonntag den 25. November der Gefallenengedenktag gefeiert. Das neueste Amtsblatt des Evang. Oberkirchenrats legt den gesamten Kirchengemeinden des Landes nahe, an diesem Sonntag von 12 Uhr bis 12.15 Uhr mittags ein volles Geläute zu veranstalten und ersucht die Geistlichen, in den Gottesdiensten auch der Opfer des Weltkrieges zu gedenken. Die Kirchenkollekte ist bekanntlich für die Förderung der Arbeit an den Kleinkindern im Lande, besonders für die Gewinnung und Ausbildung von evangelischen Hilfskräften für diese Arbeit bestimmt.

(Wetterbericht.) Die nördliche Depression dringt langsam gegen den Kontinent vor. Für Samstag und Sonntag ist wieder mehrfach bedecktes Wetter zu erwarten.

Herrenalb. (Gemeinderatssitzung vom 16. und 20. Nov.) Die staatliche Beratungsstelle für das Baugewerbe und der Sachverständige für Wärmewirtschaft bei dieser Stelle haben ihr Gutachten über die vorliegenden Angebote für die Heizungs- und sanitären Anlagen für den Schulhausneubau abgegeben. Die vereinigten Installateure hier werden veranlaßt, ihre Angebote auf Grund dieser Gutachten zu vervollständigen. Für das Schülerbad soll ein kleines Schwimmbecken vorgesehen und die Decke im 1. Stock wegen der vorgerückten Jahreszeit nicht in Eisenbeton, sondern als Hourdisdecke ausgeführt werden.

Hotel- und Pensionsbesitzer Kull führt beim Oberamt Beschwerde darüber, daß die Erstellung des Gehwegs an der Akazienstraße immer noch auf sich warten lasse. Von den Anliegern ist gegen dieses Projekt Einsprache erhoben. Der Gemeinderat kann sich nicht dazu entschließen, für die Gehweganlage Zwangsenteignungen durchzuführen und beschließt, eine Erweiterung der Straße ins Auge zu fassen und wegen Abtretung des erforderlichen Grund und Bodens mit den Anliegern mündlich zu verhandeln. Für diese Verhandlung wird eine besondere Kommission bestellt.

Auf ein Gesuch der Viehhalter vom vorderen Gaistal wird beschlossen, im Haushaltetat 1929 Mittel vorzusehen, die die Aufstellung eines zweiten Karren für die Parzelle Gaistal ermöglichen.

Durch die Trockenheit diesen Sommer hatten die Bewohner vom oberen Gaistal unter Trinkwassernot zu leiden. Sie bitten, daß das Projekt einer Hochdruckwasserleitung in Bälde verwirklicht wird. Das Stadtbauamt erhält Auftrag, Plan und Kostenvoranschlag dem Gemeinderat vorzulegen.

Karl Keller, Maurermeister in Gaistal, beabsichtigt, auf der Westseite seines Hauses einen Anbau zu erstellen. Dieses Projekt findet die Zustimmung des Gemeinderats nicht, da der Anbau das Landschaftsbild stören und einer späteren Korrektion der Straße hindernd im Wege stehen würde. Die Veräußerung von Grundeigentum von der früheren Viehhofsägmühle für die Zwecke der Erstellung von Autogaragen wird grundsätzlich verneint und demgemäß das Gesuch des Ingenieurs Stein beschieden. Da noch weitere Gesuche anderer Art vorliegen, wird der Gemeinderat sich informieren, wie ähnliche Fälle anderwärts eine Lösung gefunden haben.

Einer Einsprache gegen die Wählerliste für die Gemeinderatswahl wird stattgegeben.

Der Betrieb der städtischen Kurverwaltung ist mit 1070 Reichsmark zur Körperschaftssteuer veranlagt worden. Hiegegen wurde Einspruch erhoben und Freistellung als gemeinnütziger Betrieb beansprucht, außerdem wurden weitergehende Abzüge geltend gemacht. Der Anspruch auf grundsätzliche Steuerbefreiung wurde vom Finanzamt abgewiesen, dagegen wurden die geltend gemachten Abzüge anerkannt. Von der Erhebung weiterer Beschwerde wird abgesehen.

Das Gesuch des Metzgermeisters Wein um Erbreiterung des Maienbergwegs wird dem Stadtbauamt zur weiteren Behandlung übergeben.

Dem Bund für Vogelschutz wird die Böschung des Schuttablagerungsplatzes an der Ettlingerstraße zur Anpflanzung für die Zwecke des Vogelschutzes überlassen.

Einige minderwichtige Verwaltungssachen bildeten den Schluß der Sitzung.

△ **Herrenalb**, 22. Nov. (Jäher Todesfall.) Justizrat Viktor Meltzer, bis zum Kriegsschluß im Elsaß beamtet, nunmehr zum 30. Mal als Kurgast hier, wollte, von Bad Nauheim kommend, den Lebensabend mit seiner Gattin in unserem Kurort verbringen, starb jedoch noch während des Umzugs und wird heute auf dem hiesigen Friedhof beerdigt.

Württemberg.

Stuttgart, 22. Nov. (Das Wunder von Konnersreuth und die „Süddeutsche Arbeiterzeitung". Die kommunistische „Süddeutsche Arbeiterzeitung" hatte in den Nummern 257 und 265 in 2 Artikeln über das Wunder von Konnersreuth behauptet, Therese Neumann sei uneheliche Mutter eines sechsjährigen Mädchens. Auf die Klage der Therese Neumann und des Pfarrers Naber in Konnersreuth haben nun, wie die „Südd. Arbeiterzeitung" berichten muß, die beiden verantwortlichen Redakteure der „Südd. Arbeiterzeitung", Jannar und Hammer, einen Vergleich eingegangen, in dem erklärt wird, daß die Schriftleitung der „Südd. Arbeiterzeitung" sich überzeugt habe, daß die in diesen Artikeln aufgestellten Behauptungen nicht den Tatsachen entsprechen; sie bedauert, den in anderen Zeitungen früher schon veröffentlichten Behauptungen Glauben geschenkt zu haben und nimmt die Aufstellung der erwähnten Artikel daher als unwahr zurück. Die Beschuldigten verpflichten sich, zu Gunsten der öffentlichen Fürsorge in Stuttgart an das Wohlfahrtsamt Stuttgart eine Buße von 200 Mark zu zahlen. Ebenso verpflichten sich die Beschuldigten, die der Therese Neumann erwachsenen Kosten zu bezahlen.

Stuttgart, 22. Nov. (Fahrlässige Tötung.) Als Inhaber einer Lastwagenvermietung in Böblingen wollte der 27 Jahre alte verheiratete Kraftwagenführer Benzing am 9. Oktober d. J. eine Lohnfahrt ausführen. Zuvor wollte er aber einige Ersatzteile an seinem Lastwagen auswechseln, mußte diese aber in Untertürkheim holen. Damit er schnell wieder nach Hause kam, nahm er das Motorrad seines Bruders ohne aber im Besitz eines Führerscheins für ein Motorrad zu sein. Auf dem Heimweg fuhr er, obwohl des Fahrens mit einem Motorrad noch nicht recht kundig, mit einer Geschwindigkeit von 50 Km. durch die Böheimstraße in Stuttgart. An der Kreuzung der Eierstraße kam ihm ein anderes Kraftrad entgegen. Infolge der großen Geschwindigkeit war ein Anhalten nicht mehr möglich, so daß er auf den anderen Fahrer auffuhr. Dessen Beifahrer wurde dabei so heftig vom Sozitusitz geschleudert, daß er einen Schädelbruch erlitt und noch am gleichen Abend starb. Wegen dieser Fahrlässigkeit wurde er vom Schöffengericht Stuttgart zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Stuttgart, 22. Nov. (Tödlicher Unfall.) Auf dem Hindenburgplatz ereignete sich am Mittwoch abend ein tödlicher Unfall. Ein Elektrokarren fuhr dicht hinter einem Lastkraftwagen her. Als dieser auf Geheiß des Verkehrsschutzmanns stoppen mußte, trat der Führer des Elektrokarrens aus Versehen auf den falschen Hebel, so daß der Karren auf den Lastkraftwagen auffuhr. Hierbei wurde der Beifahrer des Elektrokarrens zwischen beide Wagen eingeklemmt und dabei so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Besigheim, 22. Nov. (Schwere Bluttat.) In einer Wirtschaft kamen ein Metzger- und ein Bäckergeselle in Streit, nachdem einer den anderen beschuldigte, das schlechteste Brot, bezw. die schlechteste Wurst zu machen. Der Bäckergeselle, an seiner Ehre zu stark gekränkt, ging nach Hause, erzählte dies dem Vater und dieser sprang aus dem Bett und ging mit einem harten Gegenstand in die Wirtschaft. Von rückwärts schlug er nun auf den ahnungslosen Metzgergesellen so lange ein, bis er ihm die Schädeldecke zertrümmerte. Blutüberströmt wurde der junge Mann ins Krankenhaus transportiert, wo er andertags verschieden ist.

Heilbronn, 21. Nov. (Klingenberg will zu Heilbronn.) Die Gemeinde Klingenberg ist schon lange bestrebt, vom Oberamt Brackenheim weg zum Oberamt Heilbronn zu kommen. Nun hat der Gemeinderat Heilbronn erneut zu der Frage Stellung genommen und einen entsprechenden Beschluß dem Landtag übermittelt. Nach Ansicht des hiesigen Gemeinderats bedeutet, vom rein geographischen Gesichtspunkt aus betrachtet, die Zugehörigkeit Klingenbergs zum Oberamt Brackenheim einen Widerspruch mit der unbestreitbaren dringenden Notwendigkeit, die unteren Verwaltungsbezirke Württembergs, die Oberämter, nach Merkmalen wirtschaftlicher und geographischer Zusammengehörigkeit neu einzuteilen. Dazu kommt noch, daß sich die Gemeinde als Arbeiterwohngemeinde in bedrängter finanzieller Lage befindet. Die Amtskörperschaft Heilbronn trägt im Gegensatz zum Bezirk Brackenheim den gesamten Unterhaltungsaufwand für die Ortsstraßen ihrer sämtlichen Bezirksgemeinden selbst. So spräche für die Zuteilung Klingenbergs zu dem leistungsfähigeren Oberamtsbezirk Heilbronn nicht nur das Moment wirtschaftlicher und geographischer Zugehörigkeit, sondern auch die dadurch zu erreichende finanzielle Entlastung von Heilbronn. Der Gemeinderat hofft daher zuversichtlich, daß der württembergische Landtag sich diesen zwingenden Gründen nicht verschließt und in logischer Folgerichtigkeit der ausgesprochenen Bitte stattgibt.

Schwaigern, 22. Nov. (Zum Brandunglück.) Die Aufräumungsarbeiten nehmen ihren Fortgang. Neben den Feuerwehrleuten haben sich auch viele Bürger und Bürgersöhne zum Arbeiten auf dem Brandplatz gemeldet. Die Zuckerwerkbesitzer stellten ihre Pferdegespanne unentgeltlich zum Schuttabfahren zur Verfügung, um so ihren vom Unglück schwer betroffenen Nebenmenschen behilflich zu sein. Beim hiesigen Stadtschultheißenamt und evang. Stadtpfarramt sind bereits Liebesgaben abgegeben worden. Der Landw. Ortsverein sammelt für seine Mitglieder Heu, Stroh und Getreide usw. Auch von der Firma Heinrich Franck Söhne in Ludwigsburg ist eine Stiftung von Kaffee eingetroffen. Beamte der Feuerversicherungen sind eingetroffen, um den Brandschaden amtlich festzustellen. Mit dem größten Betrag, ca. 100 000 Mk., wird wohl die Württ. Feuerversicherungsgesellschaft beteiligt sein. Die Untersuchungen der Kriminalpolizei gehen weiter, doch konnte bis jetzt noch nichts Bestimmtes festgestellt werden. Das außerhalb der Stadt auf dem Sportplatz im Bruch auf Haufen angeführte Holz fing gegen 3 Uhr morgens langsam an zu brennen, wurde aber alsbald von der Nachtwache gelöscht.

Marbach, 22. Nov. (Im Neckar ertrunken.) Am Dienstag nachmittag fuhr Gemeinschaftspfleger Kachler von Marbach auf dem Fahrrad nach Poppenweiler, um dort einige Besuche

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

zu machen. Gegen abend wollte er nach Neckargröningen weiterfahren, wo er auf 8 Uhr eine Gemeinschaftsstunde anberaumt hatte und erwartet wurde. Kachler kam aber nicht an. Am Mittwoch morgen fand nun ein Arbeiter bei Poppenweiler ein Fahrrad am Neckarufer an einem Baum hängen und eilte sofort nach Neckargröningen zurück, von wo aus alsbald Nachforschungen gemacht wurden. Man fand nach kurzer Zeit die Leiche Kachlers, der anscheinend mit dem Rad den Weg abschneiden wollte, und einen Fußweg einschlug, von dem er abseits geraten ist und während das Rad an einem Baum hängen blieb, stürzte er ins Wasser. Das Rad zeigt ziemlich starke Beschädigungen, so daß anzunehmen ist, daß Kachler zuerst auf einen Baum auffuhr. Wahrscheinlich hat ein Herzschlag seinen alsbaldigen Tod herbeigeführt.

Tübingen, 22. Nov. (Beleidigung des Gemeinderats.) Der verheiratete Buchdruckereibesitzer und Schriftleiter Paul Bibler in Gönningen hatte im Frühjahr d. J. anläßlich der nach Durchführung der Wasserleitung vom Gemeinderat daselbst beschlossenen Beseitigung eines Teils der dortigen laufenden Brunnen in einem in seinem Blatt „Wiesazbote" erschienenen Gedicht den Gemeinderat beleidigt. Es wurde gegen ihn vom Tübinger Schöffengericht auf eine Geldstrafe von 50 Mk. erkannt und dem Beleidigten die Befugnis der Veröffentlichung der Verurteilung im „Wiesazboten" auf Kosten des Angeklagten zugesprochen. Seine Berufung wurde verworfen.

Tübingen, 22. Nov. (Ein Geständnis.) Der in der Schwurgerichtssitzung vom 12. November wegen eines Verbrechens des Mordes zum Tode verurteilte Hilfsarbeiter Karl Friedrich Maier aus Nagold hat gestern ein volles, eingehendes Geständnis seiner Tat abgelegt und sein Gesuch um Revision des Urteils zurückgezogen.

Oehringen, 22. Nov. (Eine bübische Tat.) Am letzten Dienstag wurden zwei hiesigen Geschäftsleuten in Westernbach, während sie im Gasthaus Einkehr hielten, von mutwilliger Hand an ihren Autos die Beleuchtungsdrähte und Reifen durchschnitten. Obgleich keinerlei Anhaltspunkte vorlagen, gelang es der Landjägermannschaft in kürzester Zeit, die Täter in der Person zweier junger Burschen aus einem Nachbardorf ausfindig zu machen.

Vermischtes.

Ein hochverdienter Seemann. Der Dampfbootkapitän Georg Riesch in Lindau vollendet am 22. November sein 90. Lebensjahr. Er ist mit der Geschichte der Bodenseedampfschiffahrt aufs engste verbunden und hat deren Anfänge dienstlich miterlebt. Im Jahre 1852 wurde er von der damaligen Dampfbootaktiengesellschaft zunftmäßig verpflichtet und bis zum Jahr 1863 befuhr er fast regelmäßig den Bodensee und Rhein bis Schaffhausen. Mit dem 30. November 1863 hörte der Dienst für die bayerischen Fahrzeuge auf dem Rhein auf. Neben seiner dienstlichen Laufbahn zeichnete er sich auf dem Gebiet der Lebensrettung mehrfach aus. Aus seinen Erlebnissen ist interessant, daß er am 1. Februar 1880 mit der „Bavaria" nach Konstanz fuhr. Infolge starker Eisbildung brauchte er aber 2 Tage. Am ersten Tag gelang es nur, bis Langenargen durchzukommen. Die „Bavaria" fror dann in Konstanz auf 3 Wochen ein. Nach einer 54 Jahre langen wechselvollen und erfolgreichen Tätigkeit trat Riesch am 1. März 1906 in den Ruhestand. Trotz seiner 90 Jahre macht er noch täglich seinen Spaziergang und ist auch am Sonntag regelmäßig in der Kirche zu sehen.

Ein neuer Schwarzbrennereiprozeß in der Pfalz. Vor dem erweiterten Schöffengericht Landau begann am Mittwoch ein Schwarzbrennerprozeß großen Stils, der wohl einer der umfangreichsten ist, die aufgedeckt wurden. Die Verhandlung des Prozesses ist auf 2 Tage angesetzt. Angeklagt ist der 52 Jahre alte Weinhändler und Brennereibesitzer Jakob Dächert wegen fortgesetzten Vergehens der Monopolsteuerhinterziehung. Der Küfer Weilacher aus Albersweiler ist der Beihilfe bezichtigt. Dächert, der in Landau eine Obstverschlußbrennerei betreibt, hat in mindestens 1074 Brennstunden insgesamt 32 401 878 Liter Brennmaische mit einer Weingeistmenge von 52 402 Liter auf der nicht als Raubrandblase angemeldeten und daher auch nicht als solche unter Zollverschluß stehenden Feinbrandblase abgetrieben und den daraus gewonnenen Branntwein unter Hinzuziehung des Branntweinaufschlages veräußert. Für diesen Zweck hatte er in seinem Anwesen in einem von der Brauerei abseits gelegenen Schuppen unter dem Boden zwei große, je etwa 8000 Liter fassende Zementgruben angelegt, die für die Bemaischung bestimmt waren. Von dort aus hatte er eine unterirdische Leitung in den Keller der Brauerei heimlich einbauen lassen. Mit einer Pumpe wurde das in den Gruben hergestellte Brenngut in die Dampfrohrleitung, die von dem Dampfkessel in die Feinbrandblase führt, abgeleitet. Bei der Aufdeckung dieser geheimen Brennereieinrichtung durch die Zollfahndungsbeamten waren die beiden Zementgruben mit insgesamt 15 000 Liter in Gärung befindlicher Zuckermaische angefüllt. Bei Schwarzbrennereien bediente der Angeklagte Weilacher auf Anordnung des Dächert im Keller die Pumpen, während Dächert selbst die Umstellung der Hebel und Ventile an der Feinbrennblase besorgte. Dächert gibt das Schwarzbrennen lediglich für die Zeit von Anfang Dezember 1927 ab bis zu seiner Verhaftung zu, bestreitet aber, daß die Einrichtung der Zementgruben und die unterirdische Leitung zum Zwecke des Schwarzbrennens erfolgt sei. In der Verhandlung stellte es sich heraus, daß der Angeklagte im Jahre 1926 insgesamt 602 Zentner Zucker zu Brennzwecken verwendet hat und unter Hinzunahme von 350 Fuder Obstwein etwa 200 Fuder Weingeist herstellte. Zu der Verhandlung sind 26 Zeugen und 1 Sachverständige geladen.

Der „Eiserne Gustav" Auto-Großunternehmer. Gustav Hartmann, der „Eiserne Gustav", hat einen großen Teil der auf seiner Fahrt Wannsee—Paris—Berlin eingenommenen Beträge dazu verwendet, Ende der vergangenen Woche 3 Autodroschken gegen bare Kasse käuflich zu erwerben. Die 3 Einstreifer fahren bereits seit einigen Tagen für Rechnung des ehemaligen Wannseer Pferdedroschkenbesitzers. Während in der Reichshauptstadt seine „Pferdekräfte" für ihn laufen und Geld verdienen werden, startet der „Eiserne" selbst im nächsten Monat zu einer in Hamburg beginnenden Provinztournee, in der er sich dem Publikum in einer „Pantomime" zeigen will. Ein Kontrakt mit dem Hamburger Vergnügungsetablissement „Alkazar" verpflichtet ihn zum dortigen Auftreten; von der Alsterstadt soll die Reise dann im Januar des kommenden Jahres über Düsseldorf nach Frankfurt a. M. gehen.

40 Schüler durch Kohlengas vergiftet. Eine durch den heftigen Föhnsturm dieser Tage veranlaßte Gasvergiftung hätte in dem kleinen Städtchen Belp zwischen Bern und Thun beinahe großes Unheil angerichtet. Vierzig Schüler, die in der Turnhalle des Ortes einer Filmvorführung beiwohnten, wurden durch Kohlenoxydgas, das aus dem Ofen infolge des Föhnwinds in die Halle geblasen wurde, schwer vergiftet. Mehrere Schüler, die sich ins Freie geflüchtet hatten, lagen bereits bewußtlos auf der Erde, als man die Gefahr entdeckte. Durch rechtzeitiges Eingreifen der Aerzte konnten aber sämtliche erkrankten Schüler gerettet werden.

Der Flugzeugführer in 9000 Meter Höhe ohnmächtig. Der französische Flieger Lemoigne wollte Dienstag einen Angriff auf den Weltrekord im Höhenflug unternehmen. Als er sich in 9200 Meter Höhe befand, versagte plötzlich sein Sauerstoffapparat. Der Flieger wurde ohnmächtig und stürzte mit seinem Apparat bis auf 1500 Meter ab. Glücklicherweise erwachte er noch rechtzeitig, um das Flugzeug wieder aufzurichten und eine glatte Landung vornehmen zu können.

Amundsens Schulden getilgt. Das Konkursverfahren, in das Amundsen durch die allzu weitgehenden Transaktionen seines Managers für den ersten Probeflug-Versuch geraten sollte, ist im letzten Augenblick abgewendet worden. Ein Osloer Mäzen hat die 51 Ehrenmedaillen Amundsens für 15 000 Kronen — soviel betrug die Schuld — gekauft, und sie der Münzsammlung der Osloer Universität geschenkt. Damit ist des Toten sehnlichster Wunsch, von seinen Schuldverpflichtungen loszukommen, erfüllt worden. Noch vor Antritt seines Rettungsfluges für Nobile, der ihm verhängnisvoll werden sollte, hatte Amundsen zu seinem Anwalt geäußert: „Macht mich zu einem freien Mann!"

Die Untersuchung der „Vestris"-Katastrophe. Reuter meldet aus Newyork: Das Wesentlichste der am Mittwoch fortgesetzten Untersuchung über die Ursache der „Vestris"-Katastrophe waren die Aussagen des ersten Offiziers Johnson, der zugab, daß keine Disziplin geherrscht habe, das Ablassen der Rettungsboote habe nicht in jedem Fall funktioniert. Frauen und Kinder seien in Boote gesetzt worden, die nur sehr geringe Aussicht hatten, mit Sicherheit in See zu gehen. Die unteren Offiziere ließen die Befehle ihrer Vorgesetzten unbeachtet und die Mannschaften begaben sich nicht an die ihnen zugewiesenen Plätze bei den Rettungsbooten, um bei der Rettung der Passagiere zu helfen. Viele von diesen Aussagen wurden von den Zeugen zum ersten Male unter dem ständigen Kreuzverhör des Staatsanwalts gemacht. Johnson gab auch zu, daß verschiedene Boote das Schiff verließen, ohne daß ein Offizier darin den Befehl übernommen hätte.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 22. Novbr. Dem Donnerstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 0 Ochsen, 1 Bullen, 40 Jungbullen (unverkauft 15), 63 (15) Jungrinder, 10 Kühe, 255 Kälber, 578 Schweine, 8 Schafe, 1 Ziege. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen —, Bullen a 43—45 (letzter Markt 44—45), b 39—42 (40 bis 42), Jungrinder a 48—52 (49—53), b 42—47 (43—48), c 38 bis 40 (38—41), Kühe b 27—34 (unv.), c 19—25 (19—24), d 14—18 (unv.), Kälber b 65—69 (67—72), c 56—63 (58—65), d 47—54 (48 bis 55), Schweine a fette über 300 Pfd. 79—80 (81—82), b vollfleischige von 240—300 Pfd. 78—79 (80—81), c von 200—240 Pfd. 76—78 (77—79), d von 160—200 Pfund 74—75 (74—76), e fleischige von 120—160 Pfund 70—73 (unv.), Sauen 54—64 (54—66) Mark. Marktverlauf: schleppend, Großvieh Ueberstand.

Blaufelden, OA. Gerabronn, 22. Nov. (Zuchtfarrenversteigerung.) Die elfte Zuchtfarrenversteigerung des Fränkisch-Hohenlohischen Fleckviehzuchtverbandes war außerordentlich stark besucht. Der Gesamtumsatz betrug 45 000 Mark, der Durchschnittserlös also 1000 Mark. Es kamen 40 Farren zur Versteigerung; davon wurden 17 zwischen 700—980, die übrigen zwischen 1000 und 1700 Mark abgesetzt. Ein elf Monate alter Farren wurde auf 4029 Mark gesteigert.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 22. Nov. Abg. Dr. Burger (DVP.) hat dem Landtag den Antrag unterbreitet, das Finanzministerium zu ersuchen, den Art. 38 Abs. 2 der Gewerbesteuerverordnung von 1927 in Anpassung an die inzwischen erfolgte Neufassung des Finanzausgleichgesetzes in dem Sinne zu ändern, daß bei der Verteilung des steuerbaren Gewerbeertrags auf inner- und außerwürttembergische Betriebsstätten der 10prozentige Voraus der Sitzgemeinden wegfällt.

Ulm, 22. Nov. Auf einem Familienabend des Christl. Volksdienstes im Christlichen Hospiz in Ulm hielt Landtagsabg. Bausch eine Rede über das Verhältnis des Christl. Volksdienstes zur württ. Regierung, wobei er erklärte: Wenn der Kurs der Regierung mit dem Kurs des Volksdienstes laufe, werde diese dessen Vertrauen haben, im anderen Fall aber stehe der Christl. Volksdienst in Opposition, auf keinen Fall sei er jedoch gewillt, seine Freiheit aufzugeben. Er werde sich von Fall zu Fall entscheiden, das sei seine grundsätzliche Einstellung. Zur Regierungsbildung erklärte der Redner, der Christliche Volksdienst sei nicht zu Felde gezogen, um an die Stelle einer Rechtsregierung eine Linksregierung zu setzen.

Köln, 22. Nov. Die Konsumvereine des nordwestdeutschen Bezirks haben einen Ausschuß gebildet, dem die Versorgung der Ausgesperrten in der nordwestlichen Eisenindustrie mit Lebensmitteln und sonstigen Bedarfsgegenständen obliegt. Die von den Gewerkschaften anstelle von Bargeld ausgegebenen Gutscheine werden von den Konsumvereinen in Zahlung genommen und die Mitglieder der Konsumvereine erhalten in Höhe von 10 Prozent der Gutscheine eine weitere Unterstützung, für welche Waren unentgeltlich verabfolgt werden.

Essen, 22. November. In der vergangenen Nacht überfielen drei maskierte Banditen mit vorgehaltenem Revolver einen Kraftwagen auf der Straße zwischen Königssteele und Freisenbruch. Die Räuber zogen dem Kraftwagenlenker den Mantel aus, nahmen ihm seine Brieftasche mit etwa 45 Mark ab und fuhren mit dem Wagen davon. Nach etwa 20 Meter geriet das Auto in Brand; die Täter ergriffen die Flucht und entkamen unerkannt. Das herbeigerufene Ueberfallkommando aus Essen löschte den Brand und nahm gemeinsam mit Kriminalbeamten die Verfolgung der Täter auf.

Berlin, 22. Nov. Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat dem Führer und dem zweiten Offizier des Dampfers „Samos" der Deutschen Levante-Linie für die Rettung der beiden polnischen Flieger, die anfangs August ds. Js. auf dem Wege nach Amerika unweit der portugiesischen Küste auf hoher See verunglückten, je eine silberne Medaille aus der Laeisz-Stiftung der Gesellschaft verliehen.

Berlin, 22. Nov. Der Reichsbahnoberrat Schulze vom Eisenbahnzentralamt wurde heute vormittag nach mehrwöchiger Verhandlung von der gegen ihn erhobenen Anklage der Bestechung freigesprochen. Gegen die Freisprechung hat die Staatsanwaltschaft gestern sofort nach der Urteilsfällung Berufung bei der Strafkammer des Landgerichts 1 eingelegt. Die Berufung stützt sich hauptsächlich darauf, daß das Urteil von Voraussetzungen über den Sinn der Geschenke ausgehe, die wiederholten Reichsgerichtsentscheidungen bei Beamtenbestechungen entgegenstehen.

Berlin, 22. Nov. Der Reichstagsabgeordnete Staatspräsident a. D. Prof. Dr. Hellpach, hat sich noch während der letzten Tagung des Reichstags nach Heidelberg begeben müssen, wo er Aufnahme in der dortigen chirurgischen Klinik fand. Eine Blinddarmentzündung war die Veranlassung seiner beschleunigten Abreise. In der Heidelberger Klinik wurde Prof. Hellpach nunmehr operiert. Der Eingriff ist gut verlaufen. Im Laufe des heutigen Tages wurde von den Aerzten ein Gutachten über den Gesundheitszustand Professor Hellpachs herausgegeben, dem zu entnehmen ist, daß auch das Allgemeinbefinden des Patienten zu Besorgnissen keinen Anlaß gibt. Nach seiner Wiederherstellung will Professor Hellpach sich auf einige Zeit völliger Ruhe widmen.

Berlin, 22. Nov. Der preußische Innenminister bezeichnete die Ein- und Umgemeindungsfrage als einen Teil der Verwaltungsreform, ohne dabei die Gefahr der anwachsenden Kommunalbürokratie zu verkennen.

Brandenburg, 22. Nov. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag sind beim Neubau des Zuchthauses vier Strafgefangene entwichen. In der eigentlichen Strafanstalt in der Neuendorfer Straße kam es zwischen 6 und 7 Uhr abends zu einem Tumult. Die Insassen von vier Schlafsälen lärmten und brüllten, sodaß sich die Menschen in den angrenzenden Straßen ansammelten. Die Ruhe wurde aber bald wieder hergestellt.

Hamburg, 22. Nov. Die Polizei nahm sechs Angehörige der Roten Jungfront fest, die als Mittäter bei einem am Montag verübten Ueberfall auf eine Sportabteilung des Reichsbanners in Frage kommen. In der Wohnung eines der Verhafteten fand man die Pistole, die im Jahre 1923 bei den damaligen Unruhen einem Polizeibeamten entrissen wurde.

Hindenburg, 22. Nov. Durch ausströmende Gase sind heute früh 8 Uhr ein Steiger und ein Häuer im Pochhammer Flöz auf der Guido-Grube erstickt. Die Leichen konnten erst am Nachmittag geborgen werden.

Luxemburg, 22. Nov. In Esch an der Alzette ist heute auch der Anstifter des Mordes an dem italienischen Geistlichen Caravadossi, Campero, in einer kommunistischen Wirtschaft festgenommen worden.

Innsbruck, 22. Nov. Wie die Bozener faschistische Alpenzeitung meldet, hat der Amtsbürgermeister Dr. Limongelli dem Präfekten sein Amt zur Verfügung gestellt. Der Präfekt hat die Demission angenommen. Zum Präfekturkommissär von Bozen wurde bis zur Ernennung des neuen Amtsbürgermeisters Dr. Torquato Poggi, Generaldirektor der Verwaltungsabteilung im Kriegsministerium, bestellt. Poggi gehört seit 1919 dem Faschismus an.

Belgrad, 22. Nov. Während ein Wärter im Agramer Zoologischen Garten den Bärenkäfig reinigte, wurde er von dem Bären überfallen, der ihm ein großes Stück seiner Wade herausriß. Auf die Hilfeschreie eilten Publikum und andere Wärter herbei, die den Bären mit Eisenstäben von dem Wärter zu verjagen suchten. Dadurch wurde der Bär aber noch mehr gereizt, und er biß dem Wärter noch zwei Stücke aus dem Körper heraus. Schließlich ließ er von ihm ab. An dem Aufkommen des schwerverletzten Wärters wird gezweifelt.

Mailand, 22. Nov. General Bertolo aus Turin erhielt mit der Post ein Paket Seifenwaren. Beim Oeffnen des Paketes befand sich unter den Seifenstückchen ein Päckchen in Pergamentpapier gehüllt. Als der General und seine Frau dieses Paket öffneten, ereignete sich eine Explosion. Das Paket enthielt eine Höllenmaschine. Der General und seine Frau wurden verletzt und mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

Omaha, 22. Nov. Infolge der Ermordung eines Greises und zweier Frauen durch einen geisteskranken Neger herrscht in der Stadt Omaha große Erregung. Es sind Hunderte von Polizeibeamten und Freiwilligen aufgeboten worden, um des Mörders habhaft zu werden, der die Tat bereits am Sonntag begangen hat.

Der Zusammentritt des Württ. Landtags.

Stuttgart, 22. Nov. Die Tagesordnung für die Landtagssitzung am 27. November bringt zunächst die Beantwortung kleiner Anfragen, sodann die Große Anfrage der Abg. Scheef und Gen. an das Staatsministerium betr. den Bau des Panzerkreuzers A, weiter die Große Anfrage der Abg. Ulrich und Gen. an das Staatsministerium betr. Wohnungsbau. Ferner die erste Beratung des Entwurfs eines Ersten Nachtrags zum Staatshaushaltsgesetz für 1928, hierauf Zweite Beratung mit den Anträgen des Finanzausschusses, erste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über Aenderung des Berggesetzes, erste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über die Vereinigung von Weil im Dorf mit Feuerbach, hierauf zweite Beratung mit den Anträgen des Verwaltungs- und Wirtschaftsausschusses, zweite Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über die geschützten Tage und die allgemeinen (bürgerlichen) Feiertage mit den Anträgen des Verwaltungs- und Wirtschaftsausschusses, erste Beratung des Entwurfs eines neuen Beamtengesetzes, hierauf zweite Beratung mit den Anträgen des Finanzausschusses.

Tarifkündigung in der mitteldeutschen Metallindustrie.

Magdeburg, 22. Nov. Der Unternehmerverband mitteldeutscher Metallindustrieller hat den am 31. Dezember ablaufenden Tarifvertrag mit dem Metallarbeiterverband wegen mangelnder Rentabilität der Werke gekündigt. Sollten die Metallarbeiter Forderungen auf Lohnerhöhung erheben, so werden sich die Metallindustriellen vorbehalten, ihrerseits die Forderung auf Lohnermäßigung zu stellen. Das Gebiet des mitteldeutschen Arbeitgeberverbandes der Metallindustrie erstreckt sich über die Provinz Sachsen und den Freistaat Anhalt.

Deutschlands Entschädigungsleistungen.

Widerlegung der französischen Behauptung, daß Deutschland zu lange seine Verpflichtungen nicht erfüllt habe.

Köln, 23. Nov. In der „Kölnischen Zeitung" wird u. a. die vom französischen Minister für öffentliche Arbeiten, Forgeot, in der Kammersitzung vom 20. November d. J. aufgestellte Behauptung, daß Frankreich den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete aus eigenen Kräften habe durchführen müssen, weil Deutschland zu lange seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen sei, ausgeführt: Diese Behauptung, die wiederholt von führenden Staatsmännern vorgebracht worden ist, steht mit den Tatsachen im Widerspruch. Deutschland hat, was von keiner Seite bestritten wird, bis auf den heutigen Tag sehr erhebliche Entschädigungszahlungen geleistet. Legt man die niedrigste mögliche Berechnung, nämlich die Gutschriften des Wiederherstellungsausschusses zu Grunde, so betragen die deutschen Leistungen einschließlich der Dawesszahlungen rund 15 Milliarden Mark. Dieser Betrag umfaßt jedoch keinesfalls die gesamten deutschen Leistungen, da in der Gutschriftsrechnung des Wiederherstellungsausschusses ganze Gruppen von Leistungen fehlen. Nach den von deutscher Seite angestellten Berechnungen sind bisher rund 50 Milliarden Mark geleistet worden. Das Institute of Economics hat die deutschen Leistungen im Jahre 1922 mit 25,8 Milliarden Mark bewertet. Hierzu kommen die in den Jahren 1923 bis 1928 bewirkten weiteren Leistungen im Betrage von rund 7 Milliarden Mark, so daß die Gesamtleistungen Deutschlands nach den Berechnungen dieses neutralen wissenschaftlichen Instituts 32,8 Milliarden Mark betragen. Legt man aber selbst die niedrigste mögliche Zahl von 15 Milliarden Mark zu Grunde, so hätte Frankreich hiervon rund die Hälfte, gleich 7,5 Milliarden Mark erhalten. Die Wiederaufbaukosten sind in der Sitzung der Kammer vom 20. Nov.

Schuh-Weigel Pforzheim, Deimlingstraße-Waisenhausplatz
das Spezialhaus für Reform- und orth. Fuß-Bekleidung.
Corsana - Stefan - Medikus
Schuh und Stiefel
ärztlich empfohlen.
Sonder-Abteilung für neuzeitliche Fußpflege (Massage).

BILLIGSTE BEZUGSQUELLE
für
Chenille-Tücher
Seidene Spitzen-Tücher
Wollene Tücher
Modenhaus
Fritz Schumacher
Leopoldstr. 1 Pforzheim Leopoldstr. 1

Die schönsten Kleider
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

...tzündungwar die Verwal-
...Heidelberger Klinik wurde
...Eingriff ist gut verlaufen
...den Aerzten ein Gutachten
...lpachs herausgegeben, den
...befinden des Patienten zu
...einer Wiederherstellung will
...liger Ruhe widmen.
...avenminister bezeichnete die
...Teil der Verwaltungsreform
...n Kommunalbürokratie zu

...Nacht vom Mittwoch zum
...hauses vier Strafgefangene
... in der Neuendorfer Straße
...einem Tumult. Die Insassen
..., sodaß sich die Menschen
...n. Die Ruhe wurde aber

...ahm sechs Angehörige der
...bei einem am Montag ver-
...es Reichsbanners in Frage
...Verhafteten sind man die
...ligen Unruhen einem Poli-

...strömende Gase sind heute
... im Pochhammer Flöz ...
...nnten erst am Nachmittag

...der Aizetie ist heute ...
...chen Geistlichen Caranadoli
...schaft festgenommen worden
...ner salchistische Morgenzeitung
...Simongelli dem Präfekten
...sfekt hat die Demission ...
...von Bozen wurde bis ...
... Dr. Torquato Poggi, ...
...Kriegsministerium, betraut
...n.
...Bärter im Agramer Justiz-
...wurde er von dem Wärter
...iner Wade herausriß. ...
...ere Wärter herbei, die ...
... zu verjagen suchten. ...
...igt, und er biß dem Wärter
...us. Schließlich ließ er ...
...verletzten Wärters wird ...

... aus Turin erhielt mit ...
...en des Paketes befand ...
... Pergamentpapier ...
...aket öffneten, ereignete ...
...Höllenmaschine. Der ...
... mußten ins Krankenhaus
...urde eingeleitet.
...ordnung eines Gesetzes ...
...Neger herrscht in der ...
...te von Polizeibeamten ...
...Mördern habhaft zu werden
...n hat.

...rtt. Landtags.

...ordnung für die Landtags-
...nächst die Beantwortung
...Anfrage der Abg. ...
...tr. den Bau des ...
...ge der Abg. Ulrich ...
...Wohnungsbau. ...
...s Ersten Nachtrags ...
...f Zweite Beratung ...
...erste Beratung des ...
... des Berggesetzes ...
...es über die Vereinigung
...auf zweite Beratung ...
... Wirtschaftsausschuß
...s Gesetzes über die ...
... (bürgerlichen) Feiertage
... und Wirtschaftsausschuß
...s neuen Beamtengesetzes
...nträgen des Finanzaus...

...chen Metallindustrie.

...rnehmerverband ...
...am 31. Dezember ...
...allarbeiterverband ...
... gekündigt. Sollten ...
...hnerhöhung erheben ...
...vorbehalten, ihrerseits ...
...stellen. Das Gebiet ...
... der Metallindustrie ...
...nd den Freistaat Anhalt

...ngsleistungen.

...uptung, daß Deutschland
... nicht erfüllt habe.

...en Zeitung" wird ...
...tliche Arbeiten, ...
...ember d. J. aufgestellt
...deraufbau der zerstörten
...urchführen müssen, ...
...stungen nicht nachgekommen
...ung, die wiederholt ...
...ht worden ist, ...
...utschland hat, ...
...en heutigen Tag ...
...ftet. Legt man die ...
...ie Gutschriften des ...
... so betragen die deutschen
...ldungen rund 15 Milliarden
...edoch keinesfalls die ...
... Gutschriftsrechnung ...
...Gruppen von Leistungen
... angestellten Berechnungen
...ark geleistet worden. ...
...hen Leistungen im Jahre
...tet. Hierzu kommen ...
... weiteren Leistungen ...
...rt, so daß die Gesamt-
...echnungen dieses ...
...illiarden Mark betragen
...gliche Zahl von 15 Mil...
...Frankreich hiervon rund
... erhalten. Die Wieder-
... Kammer vom 20. Nov.

...Kleider
...eisen
...F. Pforzheim

...en mit 80,6 Milliarden Frank gleich 13,5 Milliarden Mark beziffert worden. Frankreich hat also nach diesen Berechnungen des Wiederherstellungsausschusses von Deutschland erheblich mehr als die Hälfte seiner Wiederaufbaukosten erhalten. Geht man von den durchaus zuverlässigen Berechnungen des Institute of Economics aus, so hat Frankreich über 16 Milliarden Mark, also mehr als den Gesamtbetrag seiner Wiederaufbaukosten erhalten. Wenn die Entschädigungsleistungen nicht zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete, sondern zu anderen Zwecken verwendet worden sind, so trifft die Verantwortung hierfür lediglich die französische Regierung. Es ist bekannt, daß Deutschland vor dem Inkrafttreten des Dawesplanes wiederholt Angebote für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete gemacht hat. Frankreich hat diese Angebote jedoch zurückgewiesen. — Die Frage der deutschen Vorleistungen gewinnt besondere Bedeutung angesichts der Tatsache, daß die französische Regierung bei der Endlösung von Deutschland einen Betrag zu erhalten wünscht, der außer den Zahlungen für die interalliierten Schulden noch eine angemessene Entschädigung für die Wiederaufbaukosten enthält. Die Behauptung, daß Deutschland allzulange seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen sei, kann unter diesen Umständen nicht unwidersprochen bleiben.

Keine Aussperrung durch den märkischen Arbeitgeberverband.

Zu der Bochumer Meldung, wonach der märkische Arbeitgeberverband die Aussperrung von 11 607 Arbeitern zum 30. November beschlossen habe, wird mitgeteilt, daß diese Nachricht unzutreffend ist. Der märkische Arbeitgeberverband hat lediglich vorsorglich zum 30. November den Belegschaften, insgesamt etwa 35 bis 40 000 Mann, gekündigt, um keinen tariflosen Zustand eintreten zu lassen. Ob es tatsächlich zu einer Aussperrung kommen wird, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen.

Deutschland antwortet auf die Memoranden.

Berlin, 22. Nov. Wie wir hören, beabsichtigt die deutsche Regierung, auf die Memoranden, die unseren Vertretern in London und Paris in der Reparationsfrage mitgeteilt worden sind, ebenfalls schriftlich den deutschen Standpunkt den fremden Regierungen zur Kenntnis zu bringen. Die beiden Memoranden behandeln gewisse Sonderpunkte. Sie stehen jedoch in keinem direkten Zusammenhang mit der von deutscher Seite am 30. Oktober bei den hauptbeteiligten Mächten eingeleiteten Demarche, die die Zusammenberufung einer Sachverständigenkommission auf Grund der Genfer Beschlüsse in Anregung bringt. Auf diesen Schritt ist bisher eine Antwort nicht eingegangen. Man nimmt in Berliner unterrichteten Kreisen an, daß nicht, wie man anfangs glaubte, eine gemeinsame Antwort der Alliierten erfolgen, sondern daß jede der in Frage kommenden Regierungen gesondert erwidern wird. Wann diese Mitteilungen zu erwarten sind, ist bis jetzt noch ungewiß. Das Zwischenspiel mit den Memoranden ist vergleichbar dem diplomatischen Meinungsaustausch, der auch der Daweskonferenz voranging. Es handelt sich dabei um die Umschreibung des von der Sachverständigenkonferenz zu behandelnden Themas. Daß derlei Auseinandersetzungen eine gewisse Gefahr in sich bergen, steht außer Zweifel. Es wird Sache der deutschen Regierung sein, den Versuch, auf diese Art die Beschlüsse der Sachverständigen von außen her in eine bestimmte Richtung zu bringen, abzuwehren.

Die Belastung des Reichs durch die Anleiheablösung.

Berlin, 22. Nov. Die Ablösung der Markanleihen ist nunmehr, abgesehen von unbedeutenden Resten, durchgeführt. Sie umfaßt die Regelung eines Schuldkapitals von annähernd 74 Milliarden Mark. Bei der Durchführung des Gesetzes haben sich Unregelmäßigkeiten herausgestellt, die zu Strafanzeigen gegen eine Geldanstalt und gegen 3 Privatpersonen wegen versuchten Betruges oder Beihilfe dazu führten. Keines dieser Verfahren hatte aber eine Verurteilung zur Folge. Gegenwärtig schwebt noch das Verfahren gegen den Bankier Kunert, Hugo Stinnes und andere. Insgesamt sind rund eine Milliarde Auslosungsrechte zuerkannt worden, die sich auf über 1½ Millionen einzelne Gläubiger verteilen. Durch Verzicht infolge der Erlangung erhöhter Vorzugsrenten, durch Barablösung der Kleinbeträge und durch Einlösung der Auslosungsrechte der Sparkassen und Sozialversicherungsträger ermäßigt sich dieser Betrag um rund 42 Millionen, so daß schließlich zur ordentlichen Tilgung 965,8 Millionen Auslosungsrechte bleiben. Diese sind im Verlauf von 30 Jahren mit dem fünffachen Nennbetrag mit 4½ v. H. Zinsen vom 1. Januar 1926 an einzulösen. Das erfordert 30 Jahre hindurch eine Aufwendung von jährlich 240 Millionen. Ferner liefen am 9. September d. J. Vorzugsrenten im Jahresbetrage von 71½ Millionen. Für die nächsten Jahre rechnet man mit je rund 72 Millionen. Die Wohlfahrtsrenten sind mit einem Betrage von annähernd 10 Millionen 15 Jahre hindurch zu zahlen. Die fortdauernde Belastung des Reiches durch die Anleiheablösung wird daher bis auf weiteres insgesamt 322 Millionen jährlich ausmachen.

Ein Riesenschwindel aufgedeckt.

Berlin, 22. Nov. Wie die Nachtausgabe meldet, beschäftigt sich das Betrugsdezernat der Berliner Kriminalpolizei seit mehreren Tagen mit der Aufklärung eines Schwindelmanövers, durch das eine Anzahl Berliner Kaufleute um erhebliche Summen geschädigt worden sind. Die Betrüger befinden sich augenblicklich in Gewahrsam des Polizeipräsidiums und werden voraussichtlich noch im Laufe des Tages verhaftet werden. Es handelt sich um 5 Personen. Das Verbrechen, dessen die Mitglieder des Konsortiums beschuldigt werden, ist der als „Nylon-Schwindel" bekannte Betrug. Sie sollen unter verschiedenartigen Firmenbezeichnungen in mehreren Teilen der Stadt Geschäfte eröffnet, Kommissionsware in großen Mengen eingekauft und dann zu Schleuderpreisen veräußert haben. Die Geschäfte gingen der Reihe nach in Konkurs, wobei die Gläubiger immer wieder leer ausgingen, da keinerlei Aktiven vorhanden waren. So haben die Betrüger für 150 000 Mk. Staubsauger gekauft und dann für die Hälfte des Ladenpreises verschleudert. In einem zweiten Fall handelte es sich um mehrere Waggons Benzin, das anstatt mit 33 Pfg. für das Liter mit nur 20 Pfg. an den Mann gebracht wurde. Ein ganz groß angelegtes Betrugsmanöver, das sie bei der Reichsmonopolverwaltung durchführen wollten, wurde im letzten Augenblick vereitelt.

Wieder ein Eisenbahnunglück in der Tschechoslowakei.

Prag, 22. Nov. Der Schnellzug von Prag nach Znaim in Südmähren, der heute um ¾1 Uhr von Prag wegfuhr, ist um 5,30 Uhr in der Station Rimburg in einen verschiebenden Güterzug hineingefahren. Beide Lokomotiven und 2 Wagen des Schnellzugs wurden zertrümmert. Zwei Frauen und ein Kind von den Passagieren des Schnellzugs und der Lokomotivführer des Güterzugs wurden getötet, 10 Personen schwer, 20 leicht verletzt. Die Schwerverletzten wurden ins Rimburger Krankenhaus gebracht. Ein Eisenbahnbeamter soll noch unter den Trümmern liegen. Die Ursache des Unfalls soll darin zu suchen sein, daß der Güterzug angeblich das Haltesignal überfahren hat. Eisenbahner und Feuerwehrleute nahmen sofort die Aufräumungsarbeiten vor. Gendarmerie besorgte den Ordnungsdienst.

Religionsunterricht durch die Klassenlehrer.

Innsbruck, 22. Nov. Wie die „Innsbrucker Nachrichten" **melden,** erging nach der Weigerung der deutschen Seelsorger in Südtirol, den Religionsunterricht in den Schulen italienisch zu erteilen, an die Schulleitungen ein Erlaß, durch den die Klassenlehrer bevollmächtigt werden, ihre Schüler in der Religion und zwar in den im Stundenplan angegebenen Stunden und mit dem vom Ministerium aufgestellten Programm zu unterrichten.

Der Kampf gegen den Hunger in China.

Peking, 22. Nov. Der in Peking gebildete internationale Ausschuß für die Bekämpfung des Hungers in China veröffentlicht eine Erklärung, nach der sich die Hungersnot immer weiter ausbreitet. Um der Not wirksam zu begegnen, müßten sofort 40 Millionen Dollar zur Verfügung gestellt werden. Damit könne den Hungernden in den nächsten 2 Monaten geholfen werden. Um die Not endgültig zu beseitigen, seien 90 Millionen Dollar notwendig. Die Verhandlungen mit der Nanking-Regierung hätten ergeben, daß diese kaum 10 Millionen Dollar zur Verfügung stellen könne. Der amerikanische Gesandte in Peking hat beschlossen, sich an den künftigen Präsidenten Hoover mit dem Ersuchen zu wenden, den Hungernden zu helfen.

Hinweise.

(Hinweise dürfen sich nur auf Inserate beziehen und werden mit 50 Pfennig die Zeile berechnet.)

Am kommenden Sonntag den 25. d. M. hält der **Kleintierzuchtverein Waldrennach** seine diesjährige **Lokal-Schau** ab. Der noch junge Verein wird sich alle Mühe geben, das Interesse der Geflügelzucht in allen Kreisen, vor allem aber auch in den Reihen der kleinen Landwirte zu fördern durch gegenseitigen Wettbewerb und durch leistungsfähiges Rassengeflügel, das auf der Ausstellung gezeigt wird. Gleichzeitig werden Futtermittel und Futtergeräte für Kleintierzucht ausgestellt. Darum, Tierfreunde, „Auf nach Waldrennachs luftigen Höhen". Auch unsere Gastwirte werden mit einer besonders guten Küche und gutem Keller aufwarten. G. S.

Sportecke.

Den Sportanhängern von Herrenalb und Umgebung steht für den kommenden Sonntag ein ganz besonderer Genuß in Aussicht, denn kein Geringerer als der Altmeister, Fußballklub-Phönix-Allemania Karlsruhe, wird mit seiner Oberliga-elf gegen eine verstärkte Mannschaft des Sportvereins Herrenalb ein Propaganda-Fußballwettspiel auf dem Sportplatz am Loffenauer Eck austragen. Der F.C. Phönix-Allemania Karlsruhe gehörte von jeher zu den führenden Vereinen Deutschlands und auch in diesem Jahr steht der Verein an der Spitze der badischen Oberliga. Mit seiner sympathischen, jungen, flinken Mannschaft wird der F.C. Phönix-Allemania in den kommenden Meisterschaftsspielen noch manch bedeutendes Wort mitreden. Auf sportlichem Gebiet bedeutet das Propagandaspiel am kommenden Sonntag für Herrenalb ein Ereignis ersten Ranges und für jeden Besucher dieses Wettspiels stehen einige genußreiche Stunden in Aussicht, wofür schon die hohe Spielkultur des F.C. Phönix-Allemania bürgt.

Aufruf!

Am 27. Januar feiert Kaiser Wilhelm II. seinen 70. Geburtstag, einen Tag, den ein siegreich gebliebenes Deutschland als nationale Feier begangen hätte. Viele Deutsche empfinden es im Unglück erst recht als **Pflicht deutscher Ehre und Würde,** ihm zu diesem Tag eine Freude zu bereiten. Dazu hat der Verein „Kaiserdank" mit einer Zweigabteilung „Kaiserdank-Württemberg" für das Jubiläumsjahr beschlossen,

Freistellen für Landerholung und Freibetten in Krankenhäusern

zu beschaffen, die dem Kaiser zu seinem 70. Geburtstag zur Verteilung dargebracht werden sollen.

Alle diesem Gedanken beipflichtenden Württemberger rufen wir hiemit auf, Mitglieder unseres Vereins zu werden und dadurch mitzuhelfen an unserem Werk, das den Bedürftigen der verschiedensten Stände dienen möchte. Der Beitritt ist auch dem Bescheidensten leicht, da jeder seinen Beitrag selbst festsetzen kann. Dieser Beitrag kann in Geld oder in Form von Sachleistungen erstattet werden, so durch Darbietung von Erholungsstellen auf dem Lande, in Städten, Bädern, Sommerfrischen, von Freibetten in Krankenhäusern, von freier Behandlung durch Aerzte, freien Medikamenten durch Apotheker, Freitischen, Lebensmitteln usw. für bestimmte Zeit und in bestimmtem Umfange. Darum tretet alle dem Verein „Kaiserdank-Württemberg" bei! Die württembergischen Gaben werden besonders überreicht.

Alle **Zuschriften (Einzahlungen, Leistungsanmeldungen)** werden erbeten an das **Bankhaus Paul Kapff, Stuttgart,** Lindenstraße 12 (Girokonto Reichsbank und Württembergische Notenbank, Postscheckkonto Nr. 160 Stuttgart) für das Konto „Landerholung".

Im Auftrage:

von Gerok, General der Infanterie a. D.,
Vorsitzender der Abteilung „Kaiserdank-Württemberg",
v. Teichmann, Generalleutn. a. D., stellv. Vorsitzender. **Friedrich Keppler,** Sägewerksbesitzer, Calmbach, Beisitzer. **Dr. Fritz Wider,** Stuttgart, Beisitzer.

Anmeldungen und Zahlungen nehmen auch entgegen: **Heinrich Conze, Neuenbürg, Hauptmann a. D. Leuchtenberger, Neuenbürg, Friedrich Keppler, Sägewerkbesitzer, Calmbach, Dr. Weidner, Wildbad.**

Arbeiter-Gesang-Verein „Vorwärts" Birkenfeld.

Einladung

zu der am **Samstag den 24. November 1928, abends 7 Uhr,** im **Gasthaus z. „Löwen"** stattfindenden

Abend-Unterhaltung,

verbunden mit Gaben-Verlosung,

wozu wir unsere Mitglieder mit Angehörigen, sowie Freunde unserer Sache höflichst einladen. Reichhaltiges Programm.

Eintritt für Mitglieder frei. Einführungsrecht eine Person. Nichtmitglieder 50 Pfg. Eintritt.

Am **Sonntag, den 25. Nov.,** abends 7 Uhr, wird die Veranstaltung nochmals wiederholt.

Chlorodont beseit. üblen Mundgeruch u. häßlich gefärbten Zahnbelag

K. B. V.

Bezirks-Konsumverein

Neuenbürg.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern

Ia Weizen-Mehl

Werner & Nicola und Plange

Spezial 0	Pfd. 24	Pfg.
Bäckermehl	„ 22	„
Feinstes Auszugmehl 00	„ 26	„
5 Pfund-Säckchen	1.45	Mk.
Kristallzucker	Pfd. 31	Pfg.
Grießzucker	„ 34	„
Würfelzucker	„ 38	„
Kunsthonig	„ 40	„
Bienenhonig	½ Pfd. 85	„
Kokosnuß, ger.	Pfd. 65	„
Haselnußkerne	„ 1.50	Mk.
Mandeln	„ 2.20	„
Citronat	„ 1.60	„
Orangeat	„ 1.25	„
Kokosfett-Tafeln	„ 0.65	„
Palmin	„ 0.85	„
Blauband	„ 1.00	„
Tafelbutter	„ 2.40	„
Eier	Stück 16	Pfg.
Schokolade	25, 30, 40, 50, 60	„

Backpulver, Hirschhornsalz, Zimmt (ganz und gemahlen), Nelken, Anis, Citronen, Citronenöl, Korinthen, Rosinen, Sultaninen, Feigen.

Gemischter Chor Arnbach.

Wir suchen für unseren Verein **tüchtigen**

Dirigenten.

Meldungen mit Gehaltsanspruch nimmt entgegen

die Vorstandschaft.

Geflügel-Ausstellung.

Veranstaltet vom

Kleintierzuchtverein Waldrennach

am **Sonntag den 25. November ds. Js.,** im **Gasthaus zum „Rößle".** Alle Bezirksvereine, Züchter und Freunde werden hierzu ergebenst eingeladen.

Der Ausschuß.

F.C. Birkenfeld.

Sportplatz bei der „Sonne".

Bezirksliga-Spiel

gegen

K. F. V.

(Meister der Gruppe Baden)

Sonntag, 25. Nov. 1928, nachm. ½3 Uhr.

Der Spielausschuß.

Neuenbürg.

Morgen

Schlachtpartie

bei

Scholl zur Traube.

Photo: Stadelmann Birkenfeld Atelier.

Inserate heben den Umsatz!

Lichtbilder-Vortrag

über

Deutschlands Kolonien

(Afrika und Südsee) ca. 200 Bilder, am **Samstag, den 24. November,** abends 8 Uhr, im **Gasthof zur „Krone" in Calmbach** wozu einladen

Deutsche Kolonial-Gesellschaft. **Friedrich z. „Krone".**

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Wallwurzfluid

die altberühmte Einreibung heilt Rheumatismus, Lähme, Steifheit, Gicht und Gliederweh bei Mensch und Tier.

Große Flasche Mk. 2.—
Spezial doppelstark Mk. 3.—
In den Apotheken zu Neuenbürg, Herrenalb und Schömberg.

Krieger-Verein Neuenbürg.

Am **Totensonntag,** ¾10 Uhr Sammlung zum **gemeinschaftlichen Kirchgang.**

8 Uhr abends **Vortrag** von Herrn Dr. Feiler im Gemeindehaus.

Ich bitte um zahlreiche Beteiligung.

Vorstand Mahler.

Turnverein Neuenbürg.

Zur **Gefallenengedenkfeier** sammelt sich der Verein am **Sonntag morgen** um ½10 **Uhr** im Lokal. Zahlreiche Beteiligung Ehrensache.

Der Vorstand.

Sonntag, den 25. Nov. 1928, nachmittags 3 Uhr,

Propaganda-Fußballspiel

„Phönix" Karlsruhe I

Oberliga

gegen

Sportverein Herrenalb komb.

Turnverein Neuenbürg.

Handball-Wettspiel

Turnverein Brötzingen
Turnverein Neuenbürg

im „Breiten Tal".
Beginn ½3 Uhr.

Jetzt: Leopoldstr. 7

Es steht fest

daß wir unsere Kunden mit guten Waren zu billigen Preisen bei

bequemer Teilzahlung

beliefern, und deshalb ist auch

der Erfolg

nicht ausgeblieben. Die tägliche Zunahme unserer Kundenzahl ist der beste Beweis hierfür. Deshalb decken auch Sie Ihren Bedarf in Herren-, Damen-, Mädchen- u. Knabenkleidung, Wäsche und Aussteuer aller Art bei uns; auch Sie werden zu den Zufriedenen zählen.

Herren- und Damenbekleidungshaus „Helios"
Pforzheim Leopoldstr. 7

Ottenhausen, den 23. Nov. 1928.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Friedrike Wacker, geb. Girrbach,

nach langem, schweren Leiden im Alter von 27 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Wacker mit Kind.

Beerdigung findet am Samstag den 24. Nov., nachmittags ½4 Uhr, in Ottenhausen statt.

Billiges

Schlafzimmer,

2 Bettstellen m. Rösten, Waschkommode, Nachttisch, Sam. alles hell lakiert zus. 150 M. sowie 2 gl. Nußbaum Betten mit guten Rösten 85 M. Matratzen, Federdeck, Schränke, eich. Bücherschrank 90 Mk., Divan neu 70 M. neu bez. 50 Mk., Bettlade 15 Mk., Kommode 20 M., Chaislongue 55 Mk., 2 Nachttische 15 Mk., Stühle 5.50 M. neu.

An- und Verkauf.
Fr. Schöttle, Pforzheim, Theaterstraße 10.

WEIHNACHTS-

MÖBEL-MARKT

4 Weihnachtspreise 4

die zusammen über

25%

billiger liegen als sonst!

„Weihnachtsengel"

Schlafzimmer echt Mahagoni, Fläche abgesperrt, bestehend aus 1 Ankleideschrank 200 cm br., Mitteltür mit Bespannung, ½ für Wäsche, ½ Kleider, 2 Bettstellen, 2 Nachttischen mit Kristallglas und Stoffeinlage, 1 Frisiertoilette mit Kristallspiegel, 1 Hocker, 1 Stuhl mit Bezug . . . **775.-**

„Weihnachtstraum"

Dieses Speisezimmer ist eine schöne Schöpfung, bestehend aus: 1 Büfett 200 cm breit, innen Türen anpollert, Silberkästen, Mitteltür vorgebaut, Fournierzusammensetzungen, m. Kristallfacetteglas. 1 Kredenz, 1 Tisch mit 2 Auszügen, 2 Stühlen mit Bezug nach Wahl u. 2 dazu pass. Sessel **995.-**

„Weihnachtsmann"

Dieses Herrenzimmer in Eiche gebeizt, von einem ersten süddeutschen Architekten und besteht aus: Bibliothek 200 cm breit, hat eine herrliche Linienführung und eignet sich besonders zur Unterbringung großer Bibliotheken, Türen innen mahagonifarbig, 1 Diplomat passend, 1 runder Tisch, 2 Stühlen und 1 Schreibsessel, Polsterungen nach Wahl . . . **885.-**

„Weihnachtsfee"

Diese schöne Küche ist schwer gearbeitet, lasiert und hat prächtige Proportionen, bestehend aus: Büfett mit Linoleumbelag, Oberteil dreiteilig mit Kristallfacetteglas, Mitte rund vorgebaut, 1 Anrichte, genau passend mit Linoleum und geschlossenem Aufsatz, 1 Tisch mit Linoleum, 2 Stühlen, 1 Hocker . . . **275.-**

Brüder C. & F.

LANDES,

MÖBEL G.M.B.H.

Pforzheim · Westliche 47

Kauft Geschenke von dauerndem Wert!
Jeder Käufer erhält ein Weihnachtsbild!

Aenderungen vorbehalten.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw